

# Grußadresse

des Vereins

## „Kuchitan – Für ein Leben mit der Natur. Kyoto Land“

Wir sind eine Vereinigung, die sich nach der Unfallkette des Fukushima-Akw am 11. März 2011 zwei Monate später im Mai spontan gebildet hat.

Die Region Kuchitan liegt innerhalb der 30-45km-Zone der 14 Akws der Präfektur Fukui. Damit ist bei einem schweren Akw-Unfall bei uns mit hoher Strahlenbelastung zu rechnen. Auch wenn die Entfernung 200 oder 400km betrüge – gegen Strahlen gibt es kein Entrinnen. Ein Großteil der Bevölkerung mußte an dem großen ostjapanischen See- und Erdbeben erfahren, daß die japanische >Inselkette sich in einer Erdbebenphase befindet.

Man mag an den Akws Autos mit Stromgeneratoren bereitstellen und die Brandungsmauer noch so hochziehen – schwache Rohrleitungen bei den Reaktoren lassen sich nicht verstärken.

Die Regierung hat verheimlicht, daß durch den ersten Erdbebenstoß der Rohrbuch zustandekam. Nach wie vor melden die von den Strombetreiberkonzernen abhängigen Massenmedien Nachrichten, die für die Konzerne ungünstig sind, nicht korrekt.

Auch durch die Unterbewertung der inneren körperlichen Schäden bei Niedrigstrahlung wird schlichtweg die Gesundheit der Bevölkerung ignoriert.

Das Umweltministerium will durch die Entsorgung der Schutt- und Müllreste mit großzügigen Geldversprechungen an die Gemeinden eine landesweite Verteilung dieses problematischen Schutts fördern. Willkürlich und ohne Rücksicht auf die Anwohner ging das Ministerium davon aus, daß der Schutt unter 8000bq-kg sicher sei. Infolgedessen wurde strahlenverseuchter Schutt landesweit verbrannt und auf Halden geschüttet.

Fortschreitende gesundheitliche Schäden bei Niedrigstrahlung gab es schon 1945 in Hiroshima und Nagasaki. Die japanische Regierung hat aufgrund der Nachrichtenkontrolle der Besatzungsmacht damals die Gesundheitsschäden der Verstrahlung außerhalb der 2km-Zone schlichtweg ignoriert.

Man hat sich auch damals um die Leute nicht gekümmert, die nach dem Atombombenabwurf in die Stadt strömten, um ihre Angehörigen zu suchen. Die Forschungseinrichtungen des amerikanischen Militärs fragten nicht nach Heilung des Verstrahlten. Für sie war es ein Versuchsort, wo für das Militär wichtige Daten sicherzustellen waren.

Zur Klärung von Erbschäden infolge der Verstrahlung bedurfte es vieler Opfer. Der heute 97jährige Arzt Oota gehörte zu jenen, die über Jahrzehnte hinweg in der Strahlenmedizin arbeiteten und herausfanden, daß jegliche Niedrigstrahlung Schaden hervorrufen kann.

Derzeit schreitet im nordöstlichen Japan die Strahlenwirkung täglich in komplexen Zusammenhängen fort. Bäume, Käferlarven, Vögel und Bodenwild, insbesondere eine Bienenart, weisen auffällige Abweichungen auf. Wie in Japan in Zukunft der Strahlenschaden sein mag, kann niemand ermessen. Die Furcht vor stillen und unsichtbaren Dingen ist bei jung und alt. Wir müssen mit dieser Furcht

leben. Doch die japanische Regierung fragt nicht nach unsichtbaren Schäden, lenkt von der Unfallrecherche ab und will Akws einschalten. Gleich, wie hoch die Belastung sein wird, fragt die japanischer Regierung nicht nach der Gesundheit örtlicher Gemeinden, die doch vor allem vorrangig sein sollte. ,Es geht einzig um das Mammon.

Strom war einmal ausgedacht worden, das Leben bequemer zu gestalten. Und nun dieser Zauberstab „Kernkraft“, als man mit dem Kern grenzenlos produzieren konnte. Doch die den Stab in den Händen hielten, ließen bei ihren Abkommen mit der Gesellschaft deren Ethik außer acht.

Wir in der Region Tamba wollen zusammen mit den schwer Heimgesuchten von Ostjapan einen Vertrag nicht weiter verlängern, der das Leben der kommenden Menschen verpfändet.

Inmitten der mit Komplikationen und Hoffnungslosigkeit gemischten Bürgerinitiativen unseres Landes gibt uns die starke Anti-Akw-Bewegung in Deutschland Mut. Für die große Mehrheit Japans ist sie uns In Japan ein Wegweiser – so sehr dies die zensierten Massenmedien unseres Landes verbieten wollen. Die Japaner hätten nach den zweiten Weltkrieg durch ihren wirtschaftlichen Aufschwung von sich aus ein neues Selbstvertrauen fassen können, doch sie folgten einer hohlen Demokratie ohne Substanz.

Über dem Volk wird weiterhin eine Bürokratenherrschaft politisch aufrechterhalten. Ihre Struktur läßt es nicht zu, den einzelnen in der breiten Masse als Subjekt heranzubilden. Die Atompolitik hängt mit dem Totalitarismus auf das Engste zusammen. Wenn wahrhaftig die Anschauung und das Denken des einzelnen in der regionalen Selbstverwaltung und Politik sich widerspiegeln, dann kann man den Felsblock der Atomkraft beiseite räumen und zu einem gemeinsamen Wohlstand fortschreiten.

Ihre Demonstration in Neckarwestheim am 9.März macht uns Mut. Helfen Sie Fukushima weiter! Nutzen Sie in der kommenden Zeit Zeitung und Fernsehen, um das Vergehen der japanischen Regierung zu geißeln! Regierungskreise in Japan werden dies nicht unbeachtet lassen können.

Auf, packen wir es an

Kyoto Land, Shuchi Naoto Ishii (Keramike)

Präsident des Vereins „Kuchitan Für ein Leben mit der Natur“

Kontaktanschrift: Detlev Schauwecker, email [gomaschau@yahoo.co.jp](mailto:gomaschau@yahoo.co.jp)